

DAS LEBEN IN DETTELBACH VOR MEHR ALS 100 JAHREN:

Kindheitserinnerungen von Karl Reinfelder
Folge 11—Vom Eisfahren und Hautern



VERGANGENES ENTDECKEN

Karl Reinfelder, geboren am 17. Dezember 1899 in Dettelbach, Mainweg 193 1/3, Sohn von Joseph und Barbara Reinfelder, verstorben am 8. Mai 1975 in Nürnberg.

VOM EISFAHREN UND HAUTERN

In der Folge schreibt Karl über das Hautern. Dabei wird klar, wie sich das Leben in den gut 100 Jahren bzgl. der Mobilität verändert hat. Wir können uns das wirklich nicht mehr vorstellen, wie schwierig es war, Personen und Waren von A nach B zu befördern.

Mit dem Einkommen aus der Landwirtschaft gab sich der Vater natürlich nicht zufrieden, er musste dazu verdienen, um seine Landwirtschaft zu vergrößern. Er musste also *hautern*, wie es in der unterfränkischen Sprache heißt. *Hauter* heißt: Für andere Leute mit Pferdegespann arbeiten. Arbeiterfamilien, auch die Geschäftsleute und Handwerker, hatten meist auch etwas Ackerland das

gepflügt und angebaut werden musste. Da hatte der Vater seine Kunden, für die er die Arbeiten machte. Seinerzeit musste ja alles mit bespannten Fahrzeugen an- und abgefahren werden. Bei Neubau eines Hauses z.B. wurden die Kellerräume mit Pickel und Schaufel ausgegraben, dann wurde der Aushub mit Pferdewagen abgefahren. Ebenso musste natürlich auch der Sand und die Bausteine herbeigefahren werden. Das für den Winter benötigte Brennholz für die Gemeinde, das Feuerholz für die Backöfen der Bäcker, Langholz für die Zimmerleute, alles musste aus den umliegenden Wäldern herangefahren werden.

Ein gutes Nebeneinkommen im Winter war auch das Eis fahren für die Brauerei. Zum Frischhalten des Bieres, besonders in den heißen Sommermonaten, hatte die Brauerei einen großen Eiskeller, der im Winter mit Eis gefüllt wurde. Zum Frischhalten des Bieres bekamen die Gastwirte bei jeder



Bierlieferung auch einige Brocken Eis mitgeliefert. Entlang des Mains waren an den Ufern kleine Seen. Waren diese im Winter mit einer Eisdecke von 12 – 15 cm zugefroren, wurde die Eisdecke mit einer Axt Stück für Stück abgehackt, auf den Pferdewagen verladen und zum Eiskeller der Brauerei gefahren. So wurde von 5 bis 6 Bauern, oft eine ganze Woche lang, Eis gefahren. Für die Fuhre, bespannt mit zwei Pferden, wurde 1 Mark bezahlt. Man musste sich schon tüchtig ranhalten, wenn man im Tag 8 bis 10 Fuhren zusammenbringen wollte.

Es war zwar hart verdientes, aber beständiges Geld. Trotz des damals noch ruhigen Verkehrs, - es fuhren ja nur bespannte Fahrzeuge der ansässigen Bauern, die Postkutsche, Mittwochs und Samstags je ein Bote nach Kitzingen und Würzburg, der Arzt oder Tierarzt mit Pferdekutsche sowie der Bierfahrer der Brauerei, - waren die Straßen oft sehr schlecht und hatten ausgefahrene Fahrspuren, die ständig ausgebessert werden mussten. Dafür gab es in Dettelbach drei vom Staat bezahlte Straßen- und Wegmacher, die ständig an den Straßen arbeiteten.

Überarbeitet von Ursula Urban

Folge 12: Weihnachten

Alle Folgen finden Sie auf unserer Homepage
www.dettelbach.de unter der Rubrik
Vergangenes Entdecken



Bild Stadtarchiv Dettelbach
Partie am Bach mit Ochsenengespann im Hintergrund

Nummer 13/2023